

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Amtliches Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Seignepreis:
Hundertjährlich
für die 2. M. 10 Pf.
Bei den Postämtern
(inkl. Bestellgeld)
2 M. 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Verlag und Druck
H. Chr. Sommer,
Ditz.

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Helm, Bad Ems.

Nr. 302

Ditz, Freitag den 28. Dezember 1917

69. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 27. Dezember abends (B. B. Amtlich).
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Das große Hauptquartier, 27. Dezember (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht

Auf der englischen Front war die Gefechtsstärke am
Houthoulier-Walke, auf dem nördlichen Ost-Üfer, bei
Dorval und Marvaing zeitweilig lebhaft.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz

Die Regimenter einer Garde-Division führten nordwest-
lich von Bezonvaux nach kräftiger Artillerie- und Mi-
nienwirkung erfolgreiche Unternehmungen
durch. Am Vormittage drangen Erkundungsabteilungen in
die französischen Linien. Am Nachmittage stürmten mehrere
Kompanien im Verein mit Flammenwerfern und Teufen
eines Sturmabteiles, begleitet von Infanterie- und
Maschinengewehren, in 900 Meter Breite die beiden ersten
französischen Gräben. Ein Gegenangriff der Franzosen scheiterte
unter schweren Verlusten. Nach Sprengung zahl-
reicher Unterstände leiteten die Sturmtruppen mit mehr
als 100 Gefangenen und einigen erbeuteten Ma-
schinengewehren befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Seereschlacht Derjona Albrecht

Eine französische Abteilung, die nördlich von
Ober-Burnhaupt unseren vordersten Graben erreichte, wurde
im Nahkampf zurückgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wladimir-Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Artilleriekämpfe zwischen Asiago und Brenta
haben an Heftigkeit nachgelassen. Lebhaftes Stützungs-
feuer hielt in den Kampfabschnitten zwischen Brenta und
Sisva an. Ein italienischer Vorstoß gegen
den Monte Tomba wurde abgewiesen.

Der Erste Generalmajor der Front
Eubenborff.

Der türkische Bericht.

BEK. Konstantinopel, 26. Dez. Amtlicher Ge-
richtsbericht vom 25. Dez.: Palästinafront: Von See
her wurde der Gegner lebhaft aber erfolglos gegen un-
sern rechten Flügelgruppe. Am Vormittag des 23. Dezem-
ber griff der Feind schwächer, nachmittags stärker Kräfte
gegen unsere Stellungen östlich Ubeila an. Alle Angriffe
sind von der Tapferkeit unserer Truppen, die den
Gegner im Handgranatenkampf und durch Gegenstöße ab-
wiesen. Wir konnten einige Gefangene einbringen. Schwere
Regen hält an der ganzen Front an. An den anderen Fron-
ten keine Ereignisse.

Neue U-Boot-Erfolge.

BEK. Berlin, 26. Dez. (Amtlich.) Neue U-Boot-
erfolge im Sperrgebiet um England: 21000 Br.-
T. von den versenkten Schiffen wurden vier Dampfer
in der Nordsee vernichtet. Drei davon, die tief beladen
waren, wurden aus stark gesicherten, nach England gehenden
Geleitzügen herausgeschossen. Zwei der Dampfer waren
besaßene und englischer Nationalität. Ein anderer be-
trug Dampfer fuhr unter englischer Kriegsflagge, war dem-
nach ein englisches Hilfskriegsschiff.

Die wachsende Nähe der U-Boot-Lente.

BEK. Berlin, 26. Dez. Aus dem U-Boot-Wochen-
bericht der Times vom 6. Dezember 1917: Es sind nicht
nur die am letzten Samstag abschließenden Bismarck
U-Bootkriege, welche zeigen, daß die U-Boote noch eine
überaus reale Bedrohung darstellen, sondern es
ist wiederum auch noch der Minendampfer Apaga der Elder
Dampfer Linie ohne Warnung torpediert worden, als er
sich in der Nähe der kritischen Zone seines Antankens
befand. (Der Dampfer befand sich im Sperrgebiet, war
also gewarnt.) Auch haben sich weitere Versenkungen von
Schiffen ereignet, als diese sich von einem Hafen Groß-
britanniens begaben. Aus dem erwähnten Ereignis kann
eine wachsende Nähe der U-Bootkommandanten gefol-
gert werden und aus der letztgenannten Tatsache ergibt sich,
daß immer noch einige Beamte der Meinung sind, wie sie im
September zum Ausdruck kam, daß das U-Boot besiegt
ist. Es ist der Höhepunkt der Berrücktheit, den Versuch
zu machen, die Schwierigkeiten der Lage als geringer hin-
zustellen oder einen falschen Eindruck über ihre Wirklichkeit
zu erwecken dadurch, daß man erklärt, die Gefahr sei über-
wunden.

Verlust eines Tauchbootes.

BEK. Berlin, 27. Dez. Nach einer von der Agence
Havas verbreiteten ausführlichen Meldung über die Ver-
senkung des französischen Kreuzers Chateau Renault muß

die Vernichtung des Tauchbootes, das in einem hartnäckigen
Angriff den französischen Kreuzer versenkte, als sehr
wahrscheinlich angenommen werden. Erfreulicherweise ist
der französische Meldung zufolge fast die gesamte Besatzung
gerettet.

BEK. Berlin, 27. Dez. Wie wir hören, handelt es sich
bei dem im Angriff auf den französischen Kreuzer Chateau
Renault versenkten Tauchboot um das Boot des Kap-
itänleutnants Wendlandt, der selbst gerettet ist.

Die Antwort der Mittelmächte auf die russischen Vorschläge.

BEK. Brest-Litowsk, 25. Dez. In der Sitzung
vom 22. ds. Mts. hatte die russische Delegation erklärt,
sie gebe von dem klar ausgesprochenen Willen der Völker
Russlands aus möglichst bald den Abschluß eines allge-
meinen, gerechten, für alle in gleicher Weise annehmbaren Frie-
dens zu erreichen. Unter Berufung auf diese Beschlüsse des
allrussischen Kongresses, der Arbeiter- und Soldatendeputier-
ten und des allrussischen Bauernkongresses wies die russische
Delegation darauf hin, daß sie die Fortsetzung des Krieges
bloß zu dem Zwecke, um Annektionen zu erreichen, für ein
Verbrechen halte und daß sie daher feierlich ihren Entschluß
kundgebe, unterzüglich die Bedingungen eines Friedens zu
untersuchen, der diesen Krieg auf der Grundlage der auf-
geführten ausnahmslos für alle Völker in gleicher Weise ge-
rechten Bedingungen beende.

Von diesen Grundföhen ausgehend, hatte die russische
Delegation vorgeschlagen, den Friedensverhandlungen die
bereits mitgeteilten sechs Punkte zu Grunde zu legen.

In Ergänzung dieser Punkte schlug die russische Dele-
gation den verdinglichenden Parteien vor, jeder Art ver-
stärkter Belämpfung der Freiheit schwacher Nationen durch
starke als unzulässig zu bezeichnen, z. B. durch wirtschaft-
lichen Boykott, wirtschaftliche Vorherrschaft des einen Lan-
des über das andere auf Grund ausbeutender Handels-
verträge, durch Sonder-Zollverträge, die die Freiheit des
Handels dritter Länder beschränken, durch Seeblockade, die
nicht unmittelbare Kriegsziele verfolgt usw.

In der heute unter dem Vorsitz des bevollmächtigten
Vertreters Österreich-Ungarns, Grafen Czernin, ab-
gehaltenen Plenarsitzung gab dieser namens der Dele-
gation des Biehbundes folgende Erklärung ab,
mit welcher die vorkommenden Ausführungen der russischen
Delegation beantwortet wurden:

„Die Delegationen der verbündeten Mächte gehen von
dem klar ausgesprochenen Willen ihrer Regierung und ihrer
Völker aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen,
gerechten Friedens zu erreichen.“

Die Delegationen der Verbündeten sind in Überein-
stimmung mit dem wiederholt kundgegebenen Standpunkte
ihrer Regierungen der Ansicht, daß die Leitföhe des russischen
Vorschlages eine diskutable Grundlage für einen
solchen Frieden bilden können. Die Delegationen des Bie-
bundes sind mit einem sofortigen allgemeinen
Frieden ohne gewaltsame Gebietserwerbungen
und ohne Kriegsschadigungen einverstanden.

Wenn die russische Delegation die Fortsetzung des Krie-
ges zu Eroberungszielen benutzt, so schließen sich die
Delegationen der Verbündeten dieser Auffassung an. Die
Staatsmänner der verbündeten Regierungen haben wieder-
holt in programmatischen Erklärungen betont, die Verbün-
deten würden, um Eroberungen zu machen, den Krieg nicht
um einen Tag verlängern. An diesen Standpunkt haben
die Regierungen der Verbündeten stets unbeirrt festgehalten.
Sie erklären feierlich ihren Entschluß, unterzüglich einen
Frieden zu unterschreiben, der diesen Krieg auf der Grund-
lage der vorkommenden, ausnahmslos für alle Krieg-
führenden Mächte in gleicher Weise gerech-
ten Bedingungen beendet. Es mag aber ausdrück-
lich darauf hingewiesen werden, daß sich sämtliche jetzt am
Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen
Frist ausnahmslos und ohne jeden Rückhalt zu geneigten,
alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen ver-
pflichten müssen, wenn die Voraussetzungen der russischen
Darlegung erfüllt sein sollen. Denn es würde nicht angehen,
daß die jetzt mit Rußland verhandelnden Mächte des Bie-
bundes sich einseitig auf diese Bedingungen festlegen, ohne
die Gewähr dafür zu haben, daß Rußlands Bundesgenossen
diese Bedingungen ehrlich und rückhaltlos auch dem Bie-
bunde gegenüber anerkennen und durchführen. Dieses vor-
ausgeschickt, ist zu den von der russischen Delegation als Ver-
handlungsgrundlagen vorgeschlagenen sechs Punkten das
Nachstehende zu bemerken:

Zu 1: Eine gewaltsame Aneignung von Ge-
bieten, die während des Krieges besetzt worden sind, liegt
nicht in den Absichten der verbündeten Regierungen. Ueber
die Truppen in den zur Zeit besetzten Gebieten wird im
Friedensvertrag Bestimmung getroffen, soweit nicht über
die Zurückziehung an einigen Stellen vorher Einigkeit er-
reicht wird.

Zu 2: Es liegt nicht in der Absicht der Verbündeten,
eines der Völker, die in diesem Krieg ihre politische
Selbstständigkeit verloren haben, dieser Selbstständigkeit
zu berauben.

Zu 3: Die Frage der staatlichen Zugehörigkeit
nationaler Gruppen, die keine staatliche Selbstständig-
keit besitzen, kann nach dem Standpunkte der Biehbund-
mächte nicht zwischenstaatlich geregelt werden, sie ist im ge-
gebenen Falle von jedem Staate mit seinen Völ-
kern selbständig auf verfassungsmäßigem Wege zu lösen.

Zu 4: Desgleichen bildet nach Erklärungen von Staats-
männern des Biehbundes der Schutz des Rechtes der Mi-
noritäten einen wesentlichen Bestandteil des verfassungs-
mäßigen Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Auch die Re-
gierungen der Verbündeten verschaffen diesen Grundsatz,
soweit er praktisch durchführbar scheint, überall Geltung.

Zu 5: Die verbündeten Mächte haben mehrfach die
Möglichkeit betont, daß nicht nur auf den Ertrag der
Kriegskosten, sondern auch auf den Ertrag der Kriegs-
schäden wechselseitig verzichtet werden könnte.
Hiernach würden von jeder Kriegführenden Macht nur die
Auswendungen für ihre in kriegsgeographisch gerateten
Angehörigen, sowie die im eigenen Gebiete durch völk-
rechtswidrige Gebraute den Zivilangehörigen des Gegners
zugefügten Schäden zu ersetzen sein. Die von der russischen
Regierung vorgeschlagene Schaffung eines besonderen Fonds
für diese Zwecke könnte erst dann zur Erwägung gestellt wer-
den, wenn die anderen Kriegführenden innerhalb einer an-
gemessenen Frist sich den Friedensverhandlungen an-
schließen.

Zu 6: Von den verbündeten Mächten verfügt nur
Deutschland über Kolonien. Seitens der deutschen Dele-
gation wird hierzu in voller Übereinstimmung mit den rus-
sischen Vorschlägen, folgendes erklärt: Die Rückgabe der
während des Krieges gewaltsam in Besitz genommenen
Kolonialgebiete ist ein wesentlicher Bestandteil
der deutschen Forderungen, von denen unter keinen
Umständen abgegangen werden kann. Ebenso entspricht die
russische Forderung der alsbaldigen Räumung solcher vom
Feinde besetzten Gebiete den deutschen Absichten. Nach der
Natur der deutschen Kolonialgebiete scheint, von den früher
erörterten grundsätzlichen Erwägungen abgesehen, die Aus-
übung des Selbstbestimmungsrechtes in den von der rus-
sischen Delegation vorgeschlagenen Form z. B. nicht durch-
führbar. Der Umstand, daß in den deutschen Kolonien die
Eingeborenen trotz der größten Beschwerden und trotz
der geringen Aussicht eines Kampfes gegen den um die Viel-
fache überlegenen, über unbefriedigten überseischen Nach-
schub verfügenden Gegner in Not und Tod treu zu ihrem
deutschen Freunde gehalten haben, ist ein Beweis ihrer
Anhänglichkeit und ihres Entschlusses, unter allen
Umständen bei Deutschland zu bleiben, ein Beweis, der an
Ehrlichkeit und Gewicht jede mögliche Willensänderung durch
Abstimmung weit übertrifft.

Die von der russischen Delegation im Anschluß an die
eben erörterten sechs Punkte vorgeschlagenen Grundföhe für
den wirtschaftlichen Verkehr finden sie uneinge-
schränkte Zustimmung der Delegationen der verbündeten
Mächte, welche von jeher für die Ausschließung jedweder
wirtschaftlichen Bergewaltigung eingetreten sind und die in
der Wiederherstellung eines geregelten und den Interessen
aller Beteiligten volle Rechnung tragenden Wirtschaftsver-
kehrs eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Unab-
hängigkeit und den Ausbau freundschaftlicher Beziehungen zwi-
schen den derzeit kriegführenden Mächten erblicken.

Anknüpfend an diese Erklärungen führte hierauf Graf
Czernin aus:

„Auf Grund dieser soeben entwickelten Prinzipien sind
wir bereit, mit allen anderen Gegnern in Verhandlungen zu
treten, um aber nicht unnötig Zeit zu verlieren, sind die
Verbündeten bereit, sofort in die Beratung derjenigen Spe-
zialpunkte einzutreten, deren Durcharbeitung sowohl für die
russische Regierung als für die Verbündeten auf alle Fälle
notwendig erscheinen wird.“

In Erwiderung hierauf erklärte der Führer der
russischen Delegation, diese konstatieren mit Ge-
nugung, daß die Antwort der Delegationen Deutschlands,
Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei die Prin-
zipien eines allgemeinen demokratischen Friedens ohne An-
nektionen aufgenommen habe. Sie erkenne die enorme Be-
deutung dieses Fortschrittes auf dem Wege zum allgemeinen
Frieden an, wisse jedoch bemerken, daß die Antwort eine
wesentliche Beschränkung in Punkt 3 enthalte. Die russische
Delegation konstatiere weiter mit Befriedigung die in der
Erklärung der Biehbundmächte zu Punkt 5 enthaltende An-
erkennung des Prinzipes ohne Kontributionen. Sie macht
jedoch hinsichtlich der Entschädigung für den Verlust von
Kriegsgefangenen Vorbehalte. Ferner erklärte die russische
Delegation, sie lege Gewicht darauf, daß Privatpersonen, die
unter Kriegsaaktionen gelitten haben, aus einem interna-
tionalen Fonds entschädigt werden. Die russische Delegation
erkennt an, daß die Räumung der vom Gegner besetzten
deutschen Kolonien von von ihr entwickelten Grundföhen

entspreche. Sie schlägt vor, die Frage, ob das Prinzip der freien Willensäußerung der Bevölkerungen auf die Kolonien anwendbar sei, besonderen Kommissionen vorzubehalten.

Schließlich erklärte der Führer der russischen Delegation, diese sei trotz der erwähnten Meinungsverschiedenheiten der Ansicht, daß die in der Antwort der Mächte des Birkundes enthaltene offene Erklärung, keine aggressive Absichten zu hegen, die faktische Möglichkeit bietet, sofort zu Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden unter allen kriegführenden Staaten zu schreiten.

Mit Rücksicht hierauf schlägt die russische Delegation eine zehntägige Unterbrechung der Verhandlungen vor, beginnend heute abend und endigend am 4. Januar 1918, damit die Völker, deren Regierungen sich den hier geführten Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden noch nicht angeschlossen haben, die Möglichkeit gegeben wird, sich mit den jetzt aufgestellten Prinzipien eines solchen Friedens bekannt zu machen. Nach Ablauf dieser Frist müssen die Verhandlungen unter allen Umständen fortgesetzt werden.

Der Vorjüngere Graf Czernin ersuchte hierauf die russische Delegation, ihre Antwort schriftlich zu überreichen und schlug vor, sofort in die Verhandlung jener speziellen Punkte einzutreten, welche für alle Fälle zwischen der russischen Regierung und den Regierungen der verbündeten Mächte geregelt werden müßten.

Der Führer der russischen Delegation schloß sich dem Vorschlag des Vorjüngeren an und sprach seine Bereitwilligkeit aus, sogleich in die Besprechung jener Einzelheiten einzutreten, die auch für den Fall allgemeiner Friedensverhandlungen den Gegenstand spezieller Erörterungen zwischen Rußland und den vier Verbündeten zu bilden hätten.

Auf Antrag des Staatssekretärs v. Kühlmann wurde einstimmig beschlossen, zur Vermeidung jeglichen Zeitverlustes und in Würdigung der Wichtigkeit der zu erfüllenden Aufgabe diese Verhandlungen schon morgen vormittag zu beginnen.

Telegraphische Nachrichten.

Fluchtversuch der Seeadler-Leute.

W.B. London, 24. Dez. Reuters Büro meldet aus Washington: v. Luckner und zehn andere Deutsche, die zur Befragung des Kreuzers Seeadler gehörten und anfangs Oktober in einer bewaffneten Barkasse gefangen genommen waren, sind am 13. Dezember in einer Barkasse aus einem Ort in Neuseeland, wo sie interniert waren, geflüchtet. Drei Tage später bemächtigten sie sich eines Frachtschiffs und machten die Befragung zu Gefangenen. Die Deutschen wurden einige Tage nachher bei ihrer Ankunft in Fernside wieder gefangen genommen.

Mobilisation in Griechenland?

W.B. Berlin, 28. Dez. Der Berl. Lokalan. meldet aus Lugano: Nach einer Stefani-Meldung aus Athen erklärte der griechische Kriegsminister Michalacopoulos, daß die Regierung die allgemeine Mobilisation beschließen werde.

Dampferbrand.

W.B. Berlin, 28. Dez. Nach einer Budapest-Meldung des Berl. Lokalan. entstand im Hafen von Giamia auf dem Dampfer Slip der Adriatic-Linie eine Explosion, wodurch der ganze Dampfer in Brand geriet. Da alle Löschversuche vergeblich waren, mußte der Dampfer auf offener See versenkt werden. Der Kapitän des Dampfers und sechs Mann der Besatzung wurden schwer verletzt. Die Untersuchung ergab als Ursache der Explosion, daß in einer Geschossladung infolge der Feuchtigkeit sich entwickelnde Gase durch Funken Feuer gefangen hatten.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisene Kreuz wurde dem Musikleiter Johann Heinz, s. St. Marienkrankenhaus, verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

Kindheim. Die städt. Schuldeputation hat Vortragsung getroffen, daß in der Stadtschule — S. Lufstraße — während der Ferien, und zwar vom 1. bis 10. Jan. ab geheizte Räume zum Aufenthalt der schulpflichtigen Kinder zur Verfügung stehen. Die Räume sind vorerst von vormittags 9½—12 Uhr geöffnet. Die Kinder haben unter Leitung einer Lehrerin Gelegenheit zu allerlei Kurzweil, Unterhaltung, Spiele, Gesang pp. Sie erhalten auch jeden Vormittag, wie in der Schulzeit, warme Suppe. Die Schuldeputation hofft, daß von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch gemacht wird.

Aus Nassau und Umgegend.

Musikzeichnung. Den Herrn Beigeordneten Unterjagt, Magistratschöffen Wilh. Hinterwälder und Rentmeister Lüd wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Pfarrwahl. Gestern nachmittag 3 Uhr fand in der hiesigen evang. Kirche die Wahl eines zweiten Pfarrers durch die vereinigten Gemeindeorgane, Kirchenvorstand und größere Kirchengemeindevertretung statt. Gewählt wurde mit 37 von 38 abgegebenen Stimmen Herr Pfarrer Frey aus Diez bei Rastatten.

Laurenburg. 28. Dez. Der Gefreite Karl Schmidt (Stedenberger Mühle in der Ruppach), der bereits mit der preussischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet ist, wurde zum Unteroffizier befördert.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft und gottergeben unsere herzensgute, treusorgende Mutter und Großmutter, Frau

Elisabeth Achtelstetter

geb. Bauer

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Achtelstetter, Familie August Achtelstetter.

Bad Ems, den 27. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

[5193]

Lebensmittelverteilung.

Am Samstag den 29. ds. Mts. werden verkauft:
225 Gramm Fleisch oder Fleischwaren auf die Abschnitte 1 bis 9 der Reichsfleischkarte (Vollkarte) und 100 Gramm auf die Abschnitte 1, 3, 5 und 7 der Kinderkarte.
Butter oder Fett in den bekannten Geschäften.
In der nächsten Woche gelangen Feigwaren, getrocknetes Obst und Kaffeebohnen zum Verkauf.
Bad Ems, den 28. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Modeln in den Straßen und Streupflicht.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Modeln in den Straßen verboten ist.

Weiter machen wir die Hausbesitzer pp. auf die bestehende Streupflicht aufmerksam.

Bad Ems, den 28. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Gerhard Stratenwerth

sprechen wir allen Verwandten und Freunden, sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank aus.

Bad Ems, den 27. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

[5191]

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Mittwoch abend nach kurzer schwerer Krankheit unser herzlich geliebtes Kind, Schwesterchen und unser liebes Entelchen

Friedrich

im Alter von 4½ Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

**Philipp Bärz, s. St. im Felde
Marie Bärz, geb. Ludwig
u. ihre Angehörigen.**

Bad Ems, den 28. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag 1./12. Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

[5195]

Vom 25. 12. ab fallen die Urlaubsrückstände:
Trier ab 6.40 vorm., Coblenz an 9.02, Marburg ab 1.11, Berlin Friedrichstr. an 11.59 nachts und A. 1.11 Berlin Friedrichstr. ab 7.02 vorm., Marburg ab 5.36, Coblenz an 8.57, Trier an 11.43 nachts, sowie die D. 3.12 125 ab 4.28, Coblenz an 8.53, Marburg ab 12.19 vorm., Berlin Friedrichstr. an 9.50 vorm. und 126 Berlin Friedrichstr. ab 7.00, Marburg ab 4.40 vorm., Coblenz an 7.55, Trier an 12.54, Marburg ab 4.40, A. 123/124 und D. 125/126 treffen letztmalig am 12. in Marburg und Coblenz ein.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (M.)

Im Frisieren

Kopfwaschen

(elektr. Trockenapparat)

Frau Adolf Merkel.

Diez a. d. L.

[193]

Modelschlitten

zu kaufen gesucht. [5198]
Franz Dir. Gaidich, Römische 40, Bad Ems.

Gut erhalten, preisw.

Wettstelle

zu verkaufen. Wo sagt die Gesellschaft d. St. [5192]
Eckener 10, Bad Ems.

Stier

zu verkaufen, 16 Monate alt. [5190]
Neubausel, Hauptstraße 38.

Gute Milch

frischmilch, mit abgewaschenem [5177]
Kalt zu verkaufen.

Wale

Güdingen, 11. Westwall. [5177]
Jamaal: Güdingen.

Freundliche Wohnung

zu vermieten, 1. Stock (Gast- [5193]
richtung) Braubachstr. 28, Balbes-Ruhe.

C. Reuter, Bad Ems.

Ein kleines

Kinderzimmer

gekauft. Frau Otto Imhoff, [5197]
Diezstr. 34, Ems.

Ab 1. Januar wird ein

Stundenmädchen

gekauft von morgen 8 bis nach- [5194]
mittag 4 Uhr.

Wilhelmstraße 30, Bad Ems.

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir herzlichsten Dank.

**Hermann Schulten
u. Frau, Bad Ems.**

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 30. Dez., 8 u. 10 Uhr.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr.

Herr Pastor Koppmann.

Text: Luc. 2, 25—28.

Abend: 8, 247.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Pastor Koppmann.

Abend: 4 u. 8.

Nachm. 3 Uhr: Christentag der Knaben.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.

Abend: 8 Uhr: Kasperl.